

## Haushaltsrede von Cornelia Wesch am 24.2.2015, Fraktionssprecherin der Freien Wähler Dossenheim

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lorenz,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gleich zu Beginn meiner Ausführungen halte ich fest, dass die Fraktion der Freien Wähler dem Haushaltsplan 2015 **zustimmt**.

Warum stimmen wir Freie Wähler dem Haushalt zu?

Unsere Gemeinde Dossenheim steht nach wie vor gut da. In den letzten Jahren hat sich viel am Ort bewegt und wir haben uns positiv weiterentwickelt. Für die im Jahr 2015 geplanten Ausgaben ist **keine Kreditaufnahme** erforderlich und die **bestehenden Schulden** werden planmäßig um 324.000 € abgebaut. Zum 31.12.2015 wird unser Schuldenstand bei 3,6 Mio. € liegen.

Die Gemeinde Dossenheim hat gut gewirtschaftet. Durch unsere durchgeführten **Infrastrukturmaßnahmen** Sanierung der Hauptstraße, Umgestaltung des Bahnhofsplatzes, kontinuierliche Ausweisung von Ortskernsanierungsgebieten und sukzessivem Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen haben wir die richtigen Akzente gesetzt und gute Rahmenbedingungen für das Leben hier in Dossenheim geschaffen. Unsere Gemeinde ist attraktiv für junge und ältere Bürgerinnen und Bürger, für Singles, Paare und besonders für Familien mit Kindern. Verwaltung und Gemeinderat haben ihre Hausaufgaben gut gemacht und weisen für 2015 einen **ausgeglichenen Haushalt** aus. Dank des soliden Haushalts können wir es uns leisten, Abgaben und Gebühren mit Ausnahme der Frischwasser- und Niederschlagswassergebühr auf dem jetzigen Stand zu halten. Das ist sehr wichtig, denn eine Erhöhung stellt für Bürger wie Unternehmen eine große Belastung dar.

Die gesamtwirtschaftliche Lage Deutschlands liegt zwar in den letzten Jahren immer deutlich unter den Prognosen, jedoch wuchs die deutsche Wirtschaft trotz der Euro-Krise kontinuierlich an. Der Arbeitsmarkt bleibt stabil, die Beschäftigung wächst sogar. Und ein stabiler Arbeitsmarkt wirkt sich positiv auf den privaten Konsum aus. Wachsende Beschäftigung schafft Einkommen und die Kaufkraft steigt. Dies gibt Impulse für die gesamte Wirtschaft und für den Export.

So auch bei uns:

Im Verwaltungshaushalt mit einem Gesamtvolumen von 26,3 Mio. € steigen die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 743.000 €, allein der Gemeindeanteil an der **Einkommenssteuer** wächst als unsere **wichtigste Einnahmequelle** um 18,4 % auf 7,8 Mio. €, während die Gewerbesteuer bei 3 Mio. € auf Vorjahresniveau bleibt. Die allgemeinen Finanzaufweisungen fallen leicht auf 5,1 Mio. €.

Diese positive Einnahmeentwicklung beleuchtet nur eine Seite des Haushalts und letztlich vermag niemand einzuschätzen, wie sich die Ukraine-Krise und die anhaltende Schwäche einiger Euro-Länder - insbesondere Griechenlands - auswirken werden. Zudem ziehen immer wieder neue Entwicklungen, wie die rasant steigende Anzahl von Flüchtlingen, neue, oft nicht vorhersehbare Aufgaben und damit Ausgaben nach sich.

Was zu Buche schlägt und uns Freien Wählern Sorgen bereitet, sind die **Ausgaben**.

Anders gesagt: Eine Kommune steht nur dann gut da, wenn ihre Einnahmen ausreichen, um sowohl die **Pflichtaufgaben** als auch die **freiwilligen, wünschenswerten Ausgaben** zu be-

streiten. Genau hier liegt die Krux der Städte und Gemeinden. In den letzten Jahren legten Bund oder Land den Kommunen neue Aufgaben auf, ohne - wie es das Konnexitätsprinzip verlangt - eine entsprechende Finanzierung sicherzustellen. Und damit meine ich nicht nur die einmalige Investitionsförderung, sondern wichtig ist eine Beteiligung an den laufenden Kosten wie z. B. im Kindergartenbereich. So werden unsere Kosten für die Betreuung der noch nicht schulpflichtigen Kinder bei weitem nicht gedeckt. Im laufenden Haushaltsjahr wird sich ein **Fehlbetrag** von 2,3 Mio. € einstellen, der aus der Gemeindekasse bezahlt werden muss.

Ebenso negativ wirkt sich das Ergebnis des Mikrozensus mit einem **errechneten Einwohnerrückgang** von 684 Personen auf die Verteilung der Einnahmen aus der Einkommen- und Umsatzsteuer aus. Letztendlich fehlen uns dadurch etwas mehr als 800.000 € im Haushalt.

Auf der Ausgabenseite schlägt sich unsere **hervorragende und attraktive Infrastruktur** in hohen **Unterhaltungsaufwendungen** nieder. Die Höhe der Zuschüsse für einige Einrichtungen führe ich stichwortartig auf:

• Der betriebliche Aufwand für die Straßeninstandsetzung	365.000 €
• Soziale Einrichtungen für Ältere	177.700 €
• Volkshochschule	79.350 €
• Kinderspielplätze	108.400 €
• Jugendpflege	111.800 €
• Parkanlagen und Grünflächen	235.000 €
• Bücherei	295.650 €
• Neuberg- und Kurpfalzschule	323.650 € und 251.100 €
• Hallenbad	456.110 €
• Sportplätze und Sporthallen	827.750 €
• Kindergärten, Kleinkindbetreuung, Tageseinrichtungen für Kinder	2.332.000 €

Das **geplante, sparsame Wirtschaften** unterstützen wir Freien Wähler voll und ganz. Es führt im Ergebnis dazu, dass im Verwaltungshaushalt immerhin ein Plus von fast 600.000 € erwirtschaftet werden kann. Diese positive Zuführung an den Vermögenshaushalt reicht allerdings nicht für alle Investitionen aus. So werden 650.000 € aus der allgemeinen **Rücklage** entnommen, die damit immer noch mit 941.000 € über dem gesetzlichen Mindestbetrag von 500.000 € liegt.

Mit den geplanten Grundstücksverkäufen von 375.000 € und den Zuschüssen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen von 277.500 € kommen wir auf 1,9 Mio. € auf der Einnahmenseite des Vermögenshaushaltes. Ein nicht unerhebliches Polster von knapp 500.000 € aus geplanten, noch nicht realisierten Grundstücksverkäufen könnte die Entnahme aus der Rücklage erheblich reduzieren.

In welcher größeren Baumaßnahmen werden diese Gelder fließen? In nicht vielen, dies sei gleich vorweg festgestellt. Das sind:

• Die Hangsicherungsmaßnahmen in der Schauenburg- und Mühlthalstraße	250.000 €
• Die Generalsanierung der Toilettenanlage in der Jahnhalle	118.000 €
• Die Sanierung der Bachstraße mit Kanal, Verdolung, Straßenbau für 2015.	309.000 €
Insgesamt ist diese Maßnahme mit 995.000 € angesetzt.	
• Die Dammerhöhung des Mühlbachs und Sanierung des Hochwasser-rückhaltebeckens	150.000 €

- Die Mobilitätsstation und Treillage 350.000 €

Insgesamt sind für Baumaßnahmen 1,3 Mio. € angesetzt. Für die notwendige Sanierung des Hallenbads mit 950.000 € im Bereich Elektroinstallation und Heizungsverteilung werden die zum Ansatz gebrachten 350.000 € aus 2014 verwendet und 600.000 € für 2016 angesetzt.

Der Haushalt 2015 wird damit nicht belastet.

Sollten sich im Verlauf des Jahres freie Haushaltsmittel herausstellen, so meinen wir Freie Wähler, dass **vor** weiteren Maßnahmen zuerst der **Straßenbau** gemäß der vorliegenden Prioritätenliste umgesetzt werden sollte.

Für den Erwerb von Anlagegütern wurden 380.000 € angesetzt, darunter fallen der Unimog für den Bauhof mit 140.000 €, der Mannschaftstransportwagen für die Jugendfeuerwehr mit 40.000 €, verschiedene Anschaffungen im IT-Bereich mit 42.000 € und der Medienetat für die Bücherei mit 30.500 €.

Mit 1,9 Mio. € liegt unser Vermögenshaushalt auf einem **historischen Tief**. Der Blick in das Jahr 2016 ist bereits mit den ausgewiesenen Verpflichtungsermächtigungen von rund 1,3 Mio. € und den voraussichtlichen Krediten von fast 1,5 Mio. € **getrübt**. Unser Entscheidungs- und Handlungsspielraum wird immer kleiner. Doch sollten wir selbst in Zeiten extrem niedriger Zinsen uns reiflich überlegen, Kredite zu Lasten der nächsten Generationen aufzunehmen.

**Nun komme ich zu einzelnen Themen, die uns in Dossenheim im Jahr 2014 beschäftigten und uns auch in diesem Jahr beschäftigen werden.**

- **Umgestaltung der Hauptstraße**

Überwiegend positiv wurde die gesamte Umgestaltung der Hauptstraße bei der Bevölkerung aufgenommen. Die **gegenseitige Rücksichtnahme** aller Verkehrsteilnehmer kann noch verbessert werden. In der Zukunftswerkstatt „Verkehr“ und „Friedliches Miteinander“ wurde dieses Thema und das Verhalten der Bürger, die sich diesen Bereich der Hauptstraße „teilen müssen“, ausführlich diskutiert.

- **Bahnhofsplatz**

Der Bahnhofsplatz wird in diesem Frühjahr fertiggestellt werden. Bereits im Jahr 2012 haben wir Freie Wähler den Antrag auf Errichtung von E-Tankstellen auf dem Bahnhofsplatz gestellt. Die Heidelberger Volksbank wird dieses innovative Projekt unterstützen und nach konstruktiver Diskussion im Rat konnten wir Gemeinderäte uns auf den Standort und die Gestaltung der Werbung an der Mobilitätsstation einigen.

Mit der Fertigstellung des Platzes soll zeitgleich eine **Parkraumbewirtschaftung** für alle Parkplätze, die rund um den Bahnhofsplatz östlich der Bundesstraße liegen, mit unterschiedlicher Park- und einheitlicher Bewirtschaftungsdauer eingeführt werden. An der ursprünglichen **Gesamtzahl** der zur Verfügung stehenden Plätze wird sich nichts ändern.

- **Adlerareal**

Im Oktober hat der Gemeinderat mehrheitlich den vorliegenden Planungen zum Adlerareal zugestimmt. Mit den Sanierungsmaßnahmen im „Adler“ wurde zügig begonnen, während mit den Abrissarbeiten und dem Neubau auf dem ehemaligen Steiger Anwesen noch nicht angefangen wurde. Im Zuge der Haushaltsberatungen fand unser Vorschlag, die

Tiefgarage und deren Zugänge einer Grundreinigung mit diversen Instandhaltungsmaßnahmen zu unterziehen, breite Zustimmung.

- **Areal Schauenburgstraße 2 – Erweiterung „Quartier Heimatmuseum“**

Der Antrag der Freien Wähler zur Überplanung des Areal Schauenburgstraße 2 und die anschließenden Diskussionen mit der Verwaltung und dem Gemeinderat führten dazu, dass der Gemeinderat beschloss, das ursprüngliche Sanierungsgebiet um die ehemaligen Gaststätten „Ochsen“ und „Rose“ auszuweiten. Mit der Aufnahme in das Landessanierungsprogramm können entsprechende Fördermittel von den Eigentümern beantragt werden. Durch diesen finanziellen Anreiz fand sich relativ schnell ein Investor für die „Rose“, der bereits die ersten Entwürfe dem Bauamt und dem technischen Ausschuss vorstellte. Wir Freien Wähler wünschen uns für das neue Gebäude ein **harmonisches Einfügen** in die bestehende Wohnbebauung.

Die Erstellung eines städtebaulichen Gesamtkonzepts rund um das Heimatmuseum sollte zügig vorgelegt, mit den Bürgern diskutiert, im Rat beschlossen und auf den Weg gebracht werden. An dieser Stelle im alten Ortskern sollte **keine** weitere **Nachverdichtung** vorgenommen werden. Gerne bringen wir Freie Wähler unsere Ideen und bereits vorhandene Entwürfe in die Diskussion mit ein.

- **Hanna und Simeon Heim**

Nach Vorlage des ersten Jahresabschlusses des Hanna und Simeon Heims mit einer Unterdeckung von 150.000 € wurden Überlegungen angestellt, wie der Fehlbetrag ausgeglichen werden kann. Wir Freien Wähler bekennen uns nach wie vor zu unserem Pflegeheim und sind auch bereit, Geld in die Hand zu nehmen, um den Betrieb des Heimes zu unterstützen.

Die Geschäftsführung soll für den weiteren Betrieb ein Konzept und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, um zukünftig einen wirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten.

**Weitere wichtige Themen, die uns im Rat beschäftigen werden, nenne ich nur stichwortartig:**

- Erarbeitung eines Verkehrskonzepts schwerpunktmäßig für Radfahrer und Fußgänger,
- Behandlung der Auswirkungen des Lärmschutzgutachtens,
- Einrichtung eines kostenlosen Internetzugangs über Hot Spots an zentralen Punkten im Ortsgebiet,
- Entwicklung und Architektenwettbewerb zur Überplanung des Geländes der ehemaligen Totaltankstelle inklusive Fußgängerüberquerung zum EKZ Am Petrus,
- Planung der 1250 - Jahrfeier im Jahr 2016.

**Zum Ende unserer Ausführungen gehe ich noch auf zwei wichtige, zukunftsweisende Themen ein: die Ausweisung neuer Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Süd und der Bau von Windkraftanlagen.**

- **Ausweisung neuer Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Süd**

Für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde wird die Ausweisung oder Nicht - Ausweisung weiterer Gewerbeflächen von großer Bedeutung sein. Wir Freien Wähler stellen uns die Frage, in welche Richtung Dossenheim sein Profil schärfen will.

Kann eine Erweiterung des Gewerbegebiets Süd mit den Aussagen des in der Zukunftswerkstatt erarbeiteten und im Gemeinderat verabschiedeten Leitbilds in Einklang gebracht werden? Zum einen sagt unser Leitbild „Wir pflegen Dossenheim als Wohngemeinde“ und zum anderen wollen wir „für unsere ansässigen Dienstleister, Wirtschafts- und Gewerbebetriebe Entwicklungschancen bieten und eine zeitgemäße Infrastruktur bereithalten“. In diesem Spagat müssen wir unsere Entscheidung abwägen.

- **Windkraftanlagen**

Drei der 18 vom Nachbarschaftsverband Heidelberg - Mannheim zur Disposition gestellten möglichen Standorte befinden sich teilweise auf Dossenheimer Gemarkung. Zum einen südlich des Weißen Steins entlang der Hohen Straße, zum anderen im Gebiet Hoher Nistler und östlich des Weißen Steins bis zum Langen Kirschbaum. Diese Flächen liegen nicht nur im Landschaftsschutzgebiet, sondern sind auch ein großes zusammenhängendes Naherholungsgebiet für die Menschen in der Metropolregion. Bis es zum Bau von Windrädern kommt, bedarf es noch vieler Schritte. Neben einer breiten Bürgerbeteiligung muss das erarbeitete Gutachten zum Artenschutz erläutert und bewertet werden. Fragen wie Infrastrukturen für den Bau, also Zufahrt für den Transport der Bauteile, Trassenführung für die Anbindung an das Stromnetz und mögliche Ausnahmegenehmigung für einen Bau im Landschaftsschutzgebiet müssen beantwortet werden. Egal wie der Dossenheimer Gemeinderat sich entscheidet, das letzte Wort hat der Nachbarschaftsverband!

- **Unser Schlusswort**

Die Freien Wähler bedanken sich bei allen in Vereinen, Kirchen und sonstigen Einrichtungen und Organisationen **Engagierten**, ohne deren Einsatz vieles in Dossenheim nicht verwirklicht werden könnte.

Dossenheim ist eine lebendige Gemeinde, in der die Verwaltung den Bürgerinnen und Bürgern eine **Beteiligungskultur** anbietet und in der die Bürgerinnen und Bürger mit einem sehr starken **ehrenamtlichen Engagement** antworten. All den Aktiven in diesen Gruppierungen und dem Jugend-Gemeinderat sagen wir ein „Herzliches Danke-Schön“!

Danke sagen wir unserem Bürgermeister Hans Lorenz und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und dem Bauhof.

Vielen Dank der Feuerwehr für ihre nicht einfache ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste unserer Gemeinde.

Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die meist faire und kollegiale Zusammenarbeit.

Vielen Dank Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.